

Zitierhinweis

Puchner, Walter : recension de : Kōnstantina S. Papastaïkudē, Το Δημοτικό Τραγούδι της Ανατολικής Ρωμυλίας. Καβακλί, Μικρό και Μεγάλο Μοναστήρι, Thessaloniki : Selbstverlag, 2013, dans : Südost-Forschungen, 73 (2014), p. 671-672, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/34cd3d9a4a7b48a3be72cfe45315a83f>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

¹ Walter PUCHNER, Brauchtumserscheinungen im griechischen Jahreslauf und ihre Beziehungen zum Volkstheater. Theaterwissenschaftlich-volkskundliche Querschnittstudien zur südbalkan-mediterranen Volkskultur. Wien 1977, 217-219.

² Joy COULENTANOU, The Goat-Dance of Skyros. Athen 1977; vgl. meine Anzeige in *Südost-Forschungen* 37 (1978), 441f.

³ Agapi AMANATIDES, „Coming Into Being“. Metaphors of Self and Becoming in Carnival on the Aegean Island of Skyros. PhD thesis, University of Adelaide, Discipline of Anthropology 2005.

⁴ Siehe dazu z. B. Stella TSIROPINA, Η θεατρικότητα των χιακών εθίμων του εορτολογίου. 1. Πρωτοχρονιάτικα καραβάκια, Λάζαροι. Chios 2012.

⁵ Vgl. Walter PUCHNER, Improvisierte Gerichtsspiele und karnevaleske Schauprozesse in der Volkskultur des Zentralbalkans und des hellenophonen Mittelmeerraums, in: DERS., Beiträge zur Theaterwissenschaft Südosteuropas und des mediterranen Raums, Bd. 2. Wien, Köln, Weimar 2007, 93-114, erschienen auch in *Südost-Forschungen* 63/64 (2004/2005), 211-231.

Kōnstantina S. PAPASTAIKUDĒ, Το Δημοτικό Τραγούδι της Ανατολικής Ρωμυλίας. Καβακλί, Μικρό και Μεγάλο Μοναστήρι [Das Volkslied von Ostrumelien. Kavakli (Topolovgrad), Großes und kleines Kloster (Goljam und Mälak Manastir)]. Thessaloniki: Selbstverlag 2013. 278 S., Abb., 2 Ktn., ISBN 978-960-93-5384-7, € 15,-

Zu den Kulturgegebenheiten in der historischen Landschaft Thrakien zu osmanischer Zeit und bis zu den Zwangsaussiedlungen nach den Balkankriegen, nun aufgeteilt auf drei verschiedene Staaten, gibt es eine umfangreiche bulgarische und griechische Bibliographie, nur in beschränktem Ausmaß türkische. Die Aussiedlung der hellenophonen Minderheiten, beginnend bereits nach 1906, und ihre Ansiedlung vor allem in Nordgriechenland, hat einen ganzen Zweig der Volkskunde geschaffen, der den *lieux de mémoires* gewidmet ist und besonderes Interesse beanspruchen darf, als besonders komplexe performative Rituale (*anastenaria/ nestinari, kalogeros/ kuker/ köpek bey*) gerade in diesem Raum vor sich gegangen sind. Ostrumelien, nach der Ausgliederung aus dem Osmanischen Reich 1878 für 8 Jahre eigenständiges Fürstentum, umfasst die oberthrakische Tiefebene und Thrakien zwischen Balkan, Rhodopen und Schwarzmeerküste mit der Hauptstadt Philippopol/ Plovdiv. Aus diesem Bereich, und zwar speziell aus Kavakli/ Topolovgrad, Megalo Monstiri/ Goljam Manastir und Mikro Monastiri/ Mälak Manastir stammt die vorliegende Sammlung von Liedern, die aus dem Munde der Eltern bzw. der Großmutter der Autorin aufgezeichnet sind; die Familie wurde 1924 im Dorf Mikro Monastiri in Nordgriechenland angesiedelt und zog später nach Thessaloniki. Die 206 Lieder sind im griechischen Lokaldialekt von Ostrumelien aufgezeichnet, der zu den nordgriechischen bzw. pontischen Dialekten zählt.¹

Wie der kurze Prolog von MANOLIS VARVUNIS, Volkskundeprofessor der Thrakischen Universität in Komotini darlegt, sind die meisten der Liedtypen nicht unbekannt, erweitern jedoch den Variantenbestand in bedeutendem Maße. Die oral überlieferten Volkslieder stellen natürlich für die Dialektologie interessantes Originalmaterial bereit. Die Sammlerin ediert und kommentiert die Lieder selbst. Ein 1. Kapitel beschreibt den Kulturraum Ostru-

melien, das 2. geht auf die Volkslieder ein, die Kategorien und den Lokaldialekt mit seinen phonetischen Eigenheiten. Es folgen im 3. Kapitel die Lieder des Zyklus um Digenes Akrites (46-75, 11 Lieder); sodann (Kap. 4) die Balladen mit Thematik aus dem Familienleben (76-110, 10 Lieder mit Varianten und eine eingeschobene Abhandlung über die traditionelle Tracht), aus dem Gesellschaftsleben (111-128, 9 Lieder), narrative Lieder (129-139) aus Geschichte und „nationalem“ Leben (139-151). Dann folgen die Kleftenlieder (Kap. 5, 152-155), historische Lieder (Kap. 6, 156-158), Räuber- und Gefängnislieder (Kap. 7, 159-161), Ansinge- und Loblieder (Kap. 8, 162-167), religiöse Lieder (Kap. 9, 168-179), Lieder auf die Fremde (Kap. 10, 180-204), Arbeitslieder (Kap. 11, 205), auf Charos und die Unterwelt (Kap. 12, 206-220), Liebeslieder (Kap. 13, 221-243, 34 Lieder), Hochzeitslieder (Kap. 14, 244-248), satirische Lieder (Kap. 15, 249-255), Kinderlieder (Kap. 16, 256-267), und andere Kategorien (Kap. 17, 268-269). Zum Schluss folgt noch eine Bibliographie.

Die Erklärungen und Kommentare werden von der Autorin selbst geliefert in Form von Fußnoten und Einleitungen; auch Sprachhilfen bei den Idiomatismen sind vonnöten. Diese Art der „erinnerten“ Flüchtlingsvolkskunde mit der charakteristischen nostalgischen Tönung und der Melancholie, die sie ausstrahlen, wird immer seltener, je weiter sich der Gang der Geschichte von den gewaltsamen Bevölkerungsentflechtungen in polyethnischen und multireligiösen Gebieten wie Thrakien nach den nationalistischen Vorstellungen im frühen 20. Jh. entfernt. Viele dieser Laienkollektionen stehen im Zeichen eines ethischen Pflichtgefühls gegenüber der Vergangenheit; die erzwungenen Identitätsverschiebungen rufen nostalgische Erinnerungen hervor, äußern sich in schriftlichen Memoiren und Editionen oraler Textzeugen, organisieren sich in Vereinen und Zusammenkünften, und nach der Wende auch in Ausflügen in die ehemalige Ursprungsregion. Eine neue Art säkularen Pilgertums.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ P.I. ALBANUDIS, *Η ελληνική διάλεκτος της βόρειας Θράκης: Μικρό και Μεγάλο Μοναστήρι*. Diss. Ioannina 2009.

Helmuth RIEDL, Beiträge zur Mythogeographie und Geomorphogenese der Athener Landschaft. Wiener Neustadt: Selbstverlag 2015. 129 S., 5 Ktn., 16 Farbabb., ISBN 978-3-9519882-3-8

Die Salzburger Geographische Schule, die auch Siedlungs- und Humangeographie umfasst, hat sich unter ihrem Leiter, Helmuth Riedl, nun im akademischen Ausgedinge, und mit dessen Mitarbeitern und Schülern nach 1960 für einige Jahrzehnte als Untersuchungsfeld Griechenland auserkoren,¹ ein vielbändiges Vorhaben, das nun seinem Ende entgegengehen dürfte und Anlass zu rückblickenden Reflexionen gibt.² Im Rahmen dieser integrativen Geographie, die neben der vorgegebenen Physis eben auch die Humangeo-